Mittwoch, 29. September 2021

# Die Zuger Bullen im Eiskanal

Die Rohner Bulls – das Zuger Bobteam mit den grossen Ambitionen

Jenny Anzalone

Mit 140 Stundenkilometer in einem engen Bob den Eiskanal runterbrettern - das ist die Leidenschaft der Rohner Bulls. Das Tempo, die Fliehkräfte und der Druck von über 4G auf den eigenen Körper bilden das Adrenalin, welches Timo Rohner, Luca Rolli und das gesamte Team so richtig in Stimmung versetzt.

Am Start eines Bobrennens geht es darum, so viel Tempo wie möglich in den Eiskanal zu nehmen. Dafür braucht es die schnellsten Athleten. Die breite Öffentlichkeit kennt diese Binsenwahrheiten seit 1993 und «Cool Runnings». Der Film erzählt die wahre Geschichte von vier Jamaicanern, die eine Bob-Mannschaft gründen. Sie nehmen mit beachtlichem Erfolg an den Olympischen Spielen 1988 in Calgary teil.

#### Total angefressen die Rohner Bulls

Timo Rohner ist der Teamchef und Pilot der Rohner Bulls. Ein Traum, der in Erfüllung gegangen ist. Schon als kleiner Bub wollte er nichts anderes als Bobfahren. Kein Wunder -Timo ist der Sohn von Marcel Rohner, der vor rund zwanzig Jahren der beste Bobfahrer der Schweiz war. Mit 15 hatte Timo dann endlich die Chance zu erleben, wie es ist, einen Eiskanal hinunterzusteuern. Dies als jüngster Pilot der Schweiz. Luca Rolli gehört zum starken Anschieberteam der Rohner Bulls. Mit dem Wunsch von einer Kombination aus seinen liebsten Aktivitätsbereichen - die Kraft und der Sprint - fand Luca seine Passion zum Bobfahren. Er war zur richtigen Zeit, am richtigen Ort, als ihm Michael Kuonen (Bobteam Kuonen) den Einstieg in den Bobsport ermöglichte. Seit 2020 ist Luca Rolli nun ein Mitglied der Zuger Rohner Bulls. Ein Team mit grosser Zukunft.

#### Bekanntlich fängt jeder mal klein an. Wann und wieso hat euch diese Leidenschaft gepackt?

aufgewachsen - von da an wollte ich ler als ich dachte. Das Reisen Eiskanal gejagt ist, versteht es. Mit Zusammen mit meinem Team fühle 140 Stundenkilometern die Bob-



Halbe Sachen kennen die Bullen im Eiskanal nicht. Luca Rolli und Timo Rohner sind stets hungrig auf mehr.

bahn hinunterdonnern – das löst in mir ein Gefühl aus, das völlig süchtig macht. Unbeschreiblich.

Luca: Ich war schon immer sehr sportlich unterwegs. In den letzten Jahren habe ich mich mit Fussball, Krafttraining und Leichtathletik ausgepowert. Jedoch sehnte ich mich zunehmend nach einer Sportart, die Kraft und Sprint kombiniert. Und so wie es das Schicksal wollte, landete ich mit Hilfe des Schweizer Bobfahrers Michael Kuonen in den Startlöchern des Bobsports.

#### Während der Saison seid ihr wochenlang mit eurem Team unterwegs. Wie ist das für euch?

Timo: Wir haben ein tolles Team. Zudem wird der Zusammenhalt enorm gestärkt. Ich bin gerne unterwegs. Auch der ständige Wechsel von Hotel zu Hotel macht mir überhaupt keine Mühe. Der eher weniger schöne Teil des Ganzen: das Packen. Bis Ende Saison kann man mich wohl fast schon einen Pack-Experten nennen.

Luca: Eigentlich bin ich eher der Typ Mensch, der nicht gerne lange aus seiner Komfortzone gehen möchte. Daran gewöhnt habe ich Timo: Ich bin neben der Bobbahn mich jedoch schnell, sogar schnelnichts anderes. Ich glaube jeder, der während der Saison bringt stets wieeinmal in einem Bob durch den derkehrende Abenteuer mit sich. dem Wettkampf sollte ich etwas ich mich rundum wohl.

#### Was schätzt ihr besonders an eurem Team?

Timo: Die gegenseitige Unterstützung. Wir pushen uns untereinander zu neuen Bestleistungen. Luca: Der Humor. Wir haben alle den gleichen!

#### Wie sieht das Sommertraining eines Bobsportlers aus?

Timo: Das Sommertraining besteht aus Krafttraining, Sprinttraining und Bobanstossen. Kniebeugen, Beinpresse und möglichst viel Explosivkraft. Das Sprinttraining beginnt mit längeren Läufen und endet kurz vor der Saison mit kurzen 30-60 Meter Sprints. Dazu kommen Hürden, Koordinationsübungen und die Laufschule. Das Anschieben als Team sowie die Technik dahinter büffeln gemeinsam beim Bobanschieben.

#### Was beachtet ihr bei eurer Mahlzeit vor dem Wettkampf?

Timo: Am Abend davor achte ich darauf, nicht zu viele Kohlenhydrate zu essen. So schläft man besser. Am Morgen vor dem Wettkampf mache ich mir keine grossen Mühen, was die Mahlzeit angeht. Ich esse genügend, aber nicht so viel, dass es mich beim Wettkampf hindern würde. Luca: Maximal zwei Stunden vor gegessen haben. Am besten ge-

sunde Kohlenhydrate.

#### Was für Vorgaben gibt es bei den Zweier- und Viererbobs?

Luca: Ein Zweierbob ist nicht länger als 2,70 Meter, ein Viererbob nicht länger als 3,80 Meter. Die Breite ist auf 67 Zentimeter festgelegt. Einschliesslich Athleten darf ein Zweierbob höchstens 290 Kilogramm (pro Athlet 110kg) und ein Viererbob 630 kg (pro Athlet 105 kg) wiegen.

#### Am 11. September war Schweizermeisterschaft auf dem Kerenzerberg. Erzählt uns davon.

Timo: Die Stärke der Rohner Bulls zeigt sich besonders im Viererbob. Die Zielsetzung ist da ganz klar einen Platz auf dem Podest. Das Einzelanstossen an diesem Tag hat Luca gewonnen. Im Zweierbob haben wir alles gegeben. Nach dem ersten Lauf hatten wir keinen blassen Schimmer über unsere Rangplatzierung - bis plötzlich jemand gratulierend auf uns zu kam. Wir führten! Wir konnten es kaum glauben. Im zweiten Lauf wollten wir natürlich unsere Führung verteidigen, was wir letzlich auch mit Bravour erreichten. Erst im Nachhinein realisierten wir, was gerade passiert war. Luca und ich haben gleich Luca: Ich schätze das Beisammenbeide der Teams geschlagen, die für sein und den Austausch mit dem den Bob-Weltcup gesetzt waren. Unglaublich!

Luca: Das war wirklich ein absolutes Highlight! Platz 1 im Einzelanschieben sowie Platz 1 im Zweierbob mit Timo. Bei unserer Paradedisziplin, dem Viererbob, mussten wir leider auf den Start verzichten. Infolge gesundheitlichen Gründen haben wir uns schweren Herzens auf diesen Entschluss geeinigt. Aufs Spiel setzen, wollten wir kurz vor der Saison nichts.

#### Welche persönlichen Ziele verfolgt ihr für diese Saison?

Timo: An der Junioren-WM wollen wir allen zeigen, was wir draufhaben - dazu gehört das Erreichen eines festen dritten Startplatzes für die Schweiz. Was so viel heisst wie konstantes Bestehen unter der Top 6 im Bob-Europacup.

Luca: Einen Einzug in den Weltcup oder sogar in die Olympia wäre absolut toll!

#### Hand aufs Herz. Sicherlich hat jeder seine ganz eigenen Macken und Rituale. Beschreibt mir doch kurz, wie ihr euch gegenseitig in eurem Eifer wahrgenommen habt.

Timo: Luca hat beim Einlaufen bis kurz vor dem Start seine Kopfhörer in den Ohren. Nicht zu vergessen das Redbull. Das ist kaum wegzudenken. Bevor es ernst wird, pushen wir uns gegenseitig nochmal auf, damit wir unsere ganze Leistung abrufen können.

*Luca:* Ja, da hat Timo absolut Recht. Beim Einlaufen bin ich gerne für mich selbst. So gelingt mir das Fokussieren am besten. Vor dem Start habe ich nur einen Gedanken - der Schlitten ist kein Widerstand für mich!

#### **Ein strenger Tag** auf dem Eiskanal geht dem Ende zu. Wie lässt ihr euren Abend am liebsten ausklingen?

Timo: Zur Entspannung ziehe ich mich auch gerne mal in den Wellness-Bereich zurück. Diese Möglichkeit besteht natürlich nicht immer, aber ich gebe mich auch mit einem gemütlichen Bett zufrieden. Einen Filmabend mit dem Team tut ebenfalls gut.

Team. Für einen Filmabend bin ich aber auch immer zu haben.

www.rohnerbulls.ch

## «Die Trophy-Radstrecken machen richtig Spass»

**Lionel Mages absolviert** dieses Jahr mit dem Rennvelo erstmals sämtliche Bergetappen der Zugerberg Finanz-Trophy - ein ideales Training für seinen anstehenden Wettkampf.

Lionel Mages ist am Genfersee aufgewachsen und wohnt seit über 20 Jahren im Kanton Zug: «Es gefällt mir hier ausgezeichnet. Es ist wie in Waadt, nur der See ist etwas kleiner», meint der 44-Jährige schmunzelnd. Seit zwölf Jahren arbeitet er bei Glencore als Asset Manager im Eisenerzgeschäft. Vor der Pandemie gehörten Afrikareisen zu seinem Alltag. «Diese sind sehr spannend, machen das Einhalten eines Trainingsplans aber schwierig», erzählt Mages. So war sein Trainingsziel stets, in weniger als einer Stunde um den Ägerisee zu joggen. Und genau bei einem solchen Training ist es



Hat erstmals alle Trophy-Bergetappen mit dem Rennvelo absolviert: Lionel Mages.

Für Mages war diese Verletzung jedoch nicht das Ende der Welt, denn: «Der Radsport war schon immer meine grosse Leidenschaft und Hauptsportart.»

Die Trophy kennt Mages seit 2019. dann passiert: Der Meniskus riss. Dass sein Arbeitgeber Glencore die-

ses Format unterstützt, findet der Familienvater grossartig: «So habe ich neue, abwechslungsreiche Strecken entdeckt.»

Der passionierte Radsportler fährt auch Rennen, dann allerdings mit dem Mountainbike, weil er grundsätzlich lieber in den Bergen unter-

Vom Ehrgeiz gepackt, strampelte Lionel am letzten Etappentag der Trophy sogar einarmig mit seinem Rennvelo vom Schmittli auf den Zugerberg. Das habe erstaunlich gut funktioniert. «Ich habe mir im Mai das Schlüsselbein gebrochen, wollte dieses Jahr aber keine Etappe auslassen.»

Vom Bruch wieder genesen, freut sich Lionel Mages nun auf das Iron Bike Race in Einsiedeln am Sonntag, 26. September. Wer einarmig auf den Zugerberg fährt, der macht keine halben Sachen. Darum startet Mages in der Königsdisziplin, dem 101-Kilometer-Rennen mit 3700 Höhenmetern.

An den Etappen im Ägerital kann man noch bis übermorgen Freitag um 16 Uhr teilnehmen. Dann geht die Zugerberg Finanz Trophy in die Winterpause.

### **Baarer Dorfturnier auch im 2022**

Nach dem Erfolg des letzten Dorfturniers dürfen sich alle Fussballbegeisterten auch auf das nächste Grümpi in Baar freuen.

Das Dorfturnier 2021 mit 13 Teams, war wieder ein grosser Erfolg und einmal mehr mit viel Spass, Leidenschaft, Kameradschaft und Freude verbunden. Reserviert werden darf der Freitag, 24. Juni 2022. Denn nächstes Jahr kehrt das Baarer Dorfturnier wieder im alten Turnus im Juni zurück. Dann heisst es wieder in die Hosen für das Dorfturnier 2022. PD



Bald darf wieder gekickt werden.